

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 12 (1934)

Heft: 3

Artikel: Die Schützlinge der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1933

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tab. I. Zahl und Zivilstand der unterstützten Greise und Greisinnen.

Die Schützlinge der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1933.

Im Septemberheft 1930 veröffentlichten wir zum ersten Mal statistische Angaben über die von der Stiftung im Jahre 1929 unterstützten Greise und Greisinnen. Das Jahr 1933 bedeutet den Abschluß der 1929 ausschließlich unserer Stiftung übertragenen Bundesunterstützung für bedürftige Greise. Daher halten wir es für geboten, die Gliederung der letztes Jahr von der Stiftung betreuten alten Leute in Zahlen festzuhalten und gleichzeitig einen kurzen Rückblick auf die für die Entwicklung der freiwilligen Altersfürsorge so wichtige Periode 1929 bis 1933 zu werfen.

Tabelle I orientiert über die Zusammensetzung unserer Schützlinge nach Geschlecht und Zivilstand. Erfreulicherweise haben alle 27 Komitees unserer Stiftung über das Geschlecht ihrer Schutzbefohlenen einigermaßen vollständige Angaben machen können. 9,453 Greise und 17,506 Greisinnen wurden im Jahre 1933 von ihnen unterstützt. Gegenüber dem Jahre 1929, wo 25 Komitees 4,978 Männer und 10,417 Frauen betreuten, hat also das Übergewicht des weiblichen Geschlechts sich etwas vermindert und ist auf weniger als zwei Dritteln gesunken. Nach wie vor zeigt sich aber die viel größere Fürsorgebedürftigkeit der alten Frauen.

Über den Zivilstand der Unterstützten konnten 22 Komitees uns genaue Angaben liefern gegenüber 18 im Jahre 1929. Diese 22 Komitees unterstützten 16,098 Personen oder nicht ganz zwei Drittel der Gesamtzahl. In allen Kantonen mit Ausnahme vom Kanton Uri, der offenbar eine große Zahl eingefleischter Junggesellen zählt, werden mehr alte Jungfern als ledige Männer unterstützt. Dagegen sind die verheirateten Männer stärker vertreten als die Frauen. Die Erklärung liegt in dem durchschnittlich höhern Alter des Ehemanns. Über die Hälfte der unterstützten Greise und Greisinnen sind verwitwet. Die Zahl der Witwen übersteigt die der Witwer um ein Mehrfaches. Bei den Geschiedenen tritt die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung in den einzelnen Gebieten deutlich zu Tage.

Während bei den Angaben über Geschlecht und Zivilstand die natürlichen und sozialen Verhältnisse unserer Bevölkerung im Alter deutlich erkennbar sind, geben die Tabellen über das Alter und die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen auch Aufschluß über die verschiedene Unterstützungspraxis der einzelnen Komitees.

Tab. II. Das Alter der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		- 60		60—64		65—69		70—74		75—79		80—89		90 u. mehr		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
* Aargau	452	953	—	—	—	—	97	238	166	308	106	226	81	159	2	22	
* Appenzell A.-Rh.	271	454	—	—	—	—	61	96	91	131	62	135	57	88	—	4	
* Appenzell I.-Rh.	49	101	—	—	—	—	—	—	22	47	22	35	4	19	1	—	
* Baselland	446	787	8	19	17	48	104	208	123	225	106	160	75	117	4	10	
* Baselstadt	91	302	—	—	—	—	20	51	35	110	20	77	16	62	—	2	
* Bern	1,201	1,994	1	2	21	80	332	647	393	582	264	397	177	265	13	21	
* Bern-Jura-Nord	249	380	3	6	22	30	63	97	109	57	77	34	51	1	10	3	
Fribourg	229	374	—	—	6	8	37	92	79	96	54	104	52	71	1	3	
* Genève	108	329	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
* Glarus	121	284	—	—	3	13	26	69	44	86	19	64	26	47	3	2	
* Graubünden	305	520	—	—	—	—	19	49	50	103	77	161	92	100	5	7	
* Luzern	265	674	—	—	—	—	11	52	82	159	83	194	41	140	40	122	
* Neuchâtel	344	456	—	—	2	7	33	81	116	121	115	122	117	13	71	—	
* Nidwalden	36	93	1	11	7	11	10	24	5	17	6	16	6	12	1	2	
* Obwalden	39	81	—	—	—	—	5	9	24	13	18	3	12	10	18	5	
* St. Gallen	1,448	2,237	—	—	—	—	—	374	582	493	736	352	509	217	376	12	34
* Schaffhausen	149	296	—	—	5	2	19	58	91	45	99	27	41	16	38	1	3
* Schwyz	114	258	—	—	—	—	—	31	84	41	88	31	52	11	34	—	—
* Solothurn	346	732	2	6	29	73	70	172	124	212	67	127	47	125	7	17	
* Thurgau ev.	295	596	—	—	1	1	74	169	98	202	66	128	54	94	2	2	
* Thurgau kath.	100	151	—	—	7	11	33	46	26	49	22	29	14	16	—	—	
* Ticino	195	533	—	—	—	—	22	84	46	139	58	142	67	164	2	4	
“ Uri	84	120	—	—	—	—	23	34	25	35	15	30	20	20	1	1	
* Valais	485	570	—	—	—	—	101	107	279	340	98	117	7	20	
* Vaud	334	729	—	1	2	5	60	171	117	236	83	181	69	129	3	6	
* Zug	114	246	1	2	15	37	34	76	32	54	20	46	12	31	—	—	
Zürich	1,583	3,256	—	—	—	—	—	—	1,488	803	—	—	501	501	26	26	
* 25 Komitees	7,762	13,921	16	57	169	475	1,852	3,540	2,647	4,049	1,715	3,285	1,278	2,346	79	182	

Tabelle II bringt das Alter der Unterstützten zur Darstellung. 25 von den 27 Komitees, wie im Jahre 1929, haben die im Jahresberichtsformular enthaltenen Rubriken genau ausgefüllt. Von ihnen 21,683 Schützlingen stehen 73 im Alter von weniger als 60 Jahren, eine Anomalie, die dem guten Herzen der in Betracht kommenden Komitees ein besseres Zeugnis ausstellt als ihrer Grundsätzlichkeit. 644 sind 60—44 Jahre alt. Dann schwellen die Zahlen an auf 5,392 im Alter von 65 bis 69 Jahren und 6,696 im Alter von 70—74 Jahren, um erst langsam auf 5,000 im Alter von 75—79 und 3,624 im Alter von 80—89 und dann rasch auf 261 Neunzig- und Mehrjährige zu sinken. Es entspricht der oft früher eintretenden weiblichen Hilfsbedürftigkeit, wenn die Frauen bei den unter Fünfundsechzigjährigen unverhältnismäßig stark vertreten sind, und der bekannten weiblichen Langlebigkeit, wenn sie mehr als doppelt soviele 90 und mehr Jahre alte aufweisen als die Männer. Daß die Frauen in allen Altersgruppen die entschiedene Mehrheit besitzen, hängt sowohl mit ihrer durchschnittlich höhern Lebensdauer als mit ihrer größern Unterstützungsbedürftigkeit im Alter zusammen.

Tabelle III erteilt Auskunft über die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen. An dieser Erhebung beteiligten sich alle 27 Komitees, wovon aber nur 25 mit 21,683 Schützlingen einigermaßen vollständige Angaben lieferten. In den meisten Kantonen bilden die Kantonsbürger trotz der in den letzten hundert Jahren stattgefundenen Bevölkerungsverschiebungen immer noch die Mehrheit der Unterstützten. Zu den Stadtkantonen Basel und Genf, die schon 1929 unter ihren Schutzbefohlenen bloß eine Minderheit von Kantonsbürgern zählten, gesellt sich Zug als Glied der 5 Orte mit der stärksten industriellen Zuwanderung. Auch Thurgau kath., unter dessen Betreuten schon 1929 die Kantonsfremden die Mehrheit bildeten, weist durch Wanderbewegungen erklärbliche besondere Verhältnisse auf. Die Zahl der unterstützten Ausländer hält sich, abgesehen von den Grenzkantonen, in bescheidenen Grenzen. Höchst wahrscheinlich finden sich unter den 860 Ausländerinnen nicht bloß 162 gebürtige Schweizerinnen. Einige Komitees haben auf diese Frage gar keine, andere offenbar nur teilweise Antwort geben können.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß es uns gelingen möge, bald unser Ziel zu erreichen und von allen Komitees vollständige Angaben über die Zusammensetzung ihrer Pfleglingschar zu erhalten.

Tab. III. Die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl m	Kantonsbürger m	übrige Schweizer m	Ausländer m	davon geb. Schweizerinnen
* Aargau	452	953	366	751	16
* Appenzell A.-Rh.	271	454	324	64	32
* Appenzell I.-Rh.	49	101	49	101	7
* Baselland	446	787	302	536	—
* Baselstadt	91	302	3	8	—
* Bern	1,201	1,994	1,106	1,746	17
* Bern-Jura-Nord	249	380	226	334	9
* Fribourg	229	374	207	345	18
Genève	108	329	124	19	10
* Glarus	121	284	88	217	7
* Graubünden	305	520	262	418	22
* Luzern	265	674	218	559	15
* Neuchâtel	344	456	196	255	9
* Nidwalden	36	93	27	77	3
* Obwalden	39	81	30	69	1
* St. Gallen	1,448	2,237	948	1,420	1
* Schaffhausen	149	296	79	159	2
* Schwyz	114	258	95	213	3
* Solothurn	346	732	184	442	15
* Thurgau ev.	295	596	167	342	8
* Thurgau kath.	100	151	36	63	23
* Ticino	195	533	149	434	44
* Uri	84	120	81	111	94
* Valais	485	570	482	560	37
* Vaud	334	729	254	541	13
* Zug	114	246	56	114	2
Zürich	1,583	3,256	<u>2,610</u>	<u>1,692</u>	<u>537</u>
* 25 Komitees	7,762	13,921	5,815	10,139	162